



REHLINGEN, Karl Joseph Ludwig August Freiherr von

K. J. L. A. Freiherr v. REHLINGEN (1807–1860), dessen Familie sich in Anlehnung an eines der ehemaligen Familiengüter (Herrschaften) in der Gemeinde Rehling im Landkreis Aichach/Bayern nordöstlich von Augsburg auch „von Rehling“ nannte, war Kgl. Bayerischer Kämmerer, Mitglied des Landrats von Schwaben und Neuburg und Besitzer der Herrschaften Hainhofen mit Schloss, Horgau und Westheim bei Augsburg. Er wurde am 29. November 1807 als ältester Sohn von zwei Söhnen und zwei Töchtern des Franz Joseph Freiherr von Rehlingen (1777–1820) und dessen Ehefrau Caroline Luise Amalie Gräfin von Rechteren-Limpurg (1789–1874) geboren. Er heiratete am 29. November 1838 Maria Anna Gräfin Fugger zu Kirchheim (1817–1898) und verstarb früh mit nur 52 Jahren am 21. Mai 1860. Sein Sohn Franz Joseph Karl Freiherr von Rehlingen (1846–1926), der ebenfalls Kgl. Bayerischer Kämmerer war, erbte den Besitz. Dieser wurde am 8. November 1853 in Augsburg geboren und verstarb am 26. August 1926 in Westheim. Er war in erster Ehe mit Alexandra von Tschigevitch (1853–1881) verheiratet, mit der er zwei Söhne und zwei Töchter hatte. Aus einer zweiten Ehe mit Luise Amalie Charlotte Henriette Isabella Freiin von Zandt (1859–1949) entstammten ein Sohn und eine Tochter. Vgl. Genealogisches Handbuch des in Bayern immatrikulierten Adels, Bd. VII (1961), Neustadt a. d. Aisch 1961, S. 321–322.





Verzeichniß des von Karl Freyherrn von Rehling erlegten Wildes. Angefangen im Jahre 1828.

8°. 1 handschriftl. Bl. (wie Vorsatz braun u. mit montiertem, illustr. u. kalligraphiertem Titel), 1 Leerbl., 31 handschriftl. Bl.; 1 Leerbl., 16 handschriftl. Bl., 16 Leerbl., 1 handschriftl. Bl., 38 Leerbl.

Ildr. d. Zt. mit goldgepr. Deckelbordüre u. Rückengoldpr. in marmor. Pp.-Schuber d. Zt. Goldschnitt.

Das Jagdtagebuch wurde von K. J. L. A. Freiherr v. Rehlingen begonnen und über die Jahre 1828–1858 handschriftl. in schwarzer Tinte und klarer Kurrentschrift geführt. Im Revolutionsjahr 1848 mit der Abschaffung des Jagdregals notiert er am Schluss der Auflistung des erlegten Wildes: „Dieses Jahr mit seinen Errungenschaften raubte mir nicht blos meine eigenen Jagden, sondern es wurde, durch den herrschenden gesetzlosen Zustand, die Jagd derart zu Grunde gerichtet, daß ich wohl auf lange Zeit, wenn nicht auf immer, dem edelen Weidwerke ein Lebewohl sagen muß.“ Tatsächlich nahm in den folgenden Jahren die Zahl des von ihm erlegten Wildes drastisch ab. Insgesamt wurden in den Jahren 1828–1858 von ihm 1287 Stück Wild erlegt, darunter 547 Hasen, 257 Rebhühner, 167 Wachteln, 118 Rehböcke, 74 Wald- und Moorschnepfen und 63 Füchse, aber nur 6 Stück Rotwild („Edelwild“). Auf dem Vorsatz handschriftl. in schwarzer Tinte durch den Tagebuchurheber in Abschrift „Ein vorgefundenes Schußregister meines verstorbenen Onkels, Ferdinand Freyherr von Rehling ...“ zu den Jahren 1801 bis 1828. Es handelt sich um Markus Ferdinand Joseph Freiherr von Rehlingen (1781–1828), der am 26. Dezember 1781 geboren wurde und wie sein Neffe früh mit nur 47 Jahren am 14. Juni 1828 verstarb, also im Jahr des Tagebuchbeginns. Er erlegte insgesamt 1576 Stück Wild, darunter 441 Hasen, 407 Wachteln, 118 Wald- und Moorschnepfen, 100 Rebhühner, 75 Raubvögel, 60 Katzen und 45 Rehböcke. Das Tagebuch wurde nach dem Tod des Urhebers von dessen Sohn Franz Joseph Karl Freiherr von Rehlingen über die Jahre 1876–1896 handschriftl. in schwarzer und z. T. roter Tinte weitergeführt. Die von ihm erlegte Gesamtstrecke betrug 497 Stück, darunter 190 Hasen, 117 Rebhühner, 104 Rehböcke und 28 Füchse. Bei den entsprechenden Eintragungen wurde das Jahr 1880 zu Beginn von ihm mit einem Kreuz gekennzeichnet und am Schluss in sehr eigenwilliger Wortwahl als „das unglücklichste Jagdjahr!“ bezeichnet. Worauf sich das besagte Unglück bezieht,

bleibt unklar, könnte aber in Zusammenhang damit stehen, dass in diesem Jahr am 6. Juli zwar der Sohn Heinrich Karl Josef Edmund Freiherr von Rehlingen (1880–1963) geboren wurde, aber dessen Mutter bereits im Jahr darauf am 25. November im Alter von nur 28 Jahren verstarb. Der kalligraphierte Titel ist mit einem ebenfalls montierten Exsikkat umkränzt und die Titelillustr. zeigt in einer fein ausgeführten Tuschkfederzeichnung (signiert „J. F. Rehling“ u. dat. 1828) einen erlegten Rehbock, Fuchs und Hasen.

Knorrung S 388 (mit Abb.)

XVI 7. August 1828	Sammlung der erlegten Mittel	Jagd Zettel	
	Wendwilt	2	
	Rohböck	6	
	Rohhasen	1	
	Hasen	17	
	Schafziesel	2	
	Muscheln	4	
	Katzenziesel	1	
	<i>Summa</i>	<i>33</i>	
	<p>Dießes Buch enthält eine genaue Aufzeichnung aller erlegten Thiere in dem Jahre 1828, welche in die Sammlung der erlegten Mittel gekommen sind. Die erlegten Thiere sind in der folgenden Tabelle aufgeführt und die Anzahl der erlegten Thiere ist neben dem Namen angegeben. Die Summe der erlegten Thiere beträgt 33.</p>		

LXVI 7. August 1828	Sammlung der erlegten Mittel	Jagd Zettel	
	Hirsch	3	624-10
	Wendwilt	3	
	Rohböck	111	625-10
	Rohhasen	12	
	Hasen	38	
	Muscheln	16	
	Gelb	1	
	Hasen	522	
	Leinwand	1	
	Reinhasen	1	626-10
	Reinhasen	1	
	Katzenziesel	1	
	Katzenziesel	14	
	Muscheln	22	
	Muscheln	11	
	Schafziesel	245	
	Muscheln	162	
	Reinhasen	5	
	Reinhasen	3	
	Muscheln	2	
	<i>Summa</i>	<i>1225</i>	

LXVI 7. August 1828	Sammlung der erlegten Mittel	Jagd Zettel	
	Hirsch	3	624-10
	Wendwilt	3	
	Rohböck	111	625-10
	Rohhasen	12	
	Hasen	63	
	Muscheln	17	
	Gelb	1	
	Hasen	547	
	Leinwand	1	
	Reinhasen	1	626-10
	Reinhasen	1	
	Katzenziesel	1	
	Katzenziesel	31	
	Muscheln	23	
	Muscheln	237	
	Muscheln	11	
	Muscheln	167	
	Reinhasen	5	
	Reinhasen	3	
	Muscheln	2	
	<i>Summa</i>	<i>1287</i>	

Quelle:

Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. Augsburg, Wißner-Verlag 2006. (Knorring)

Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K)